

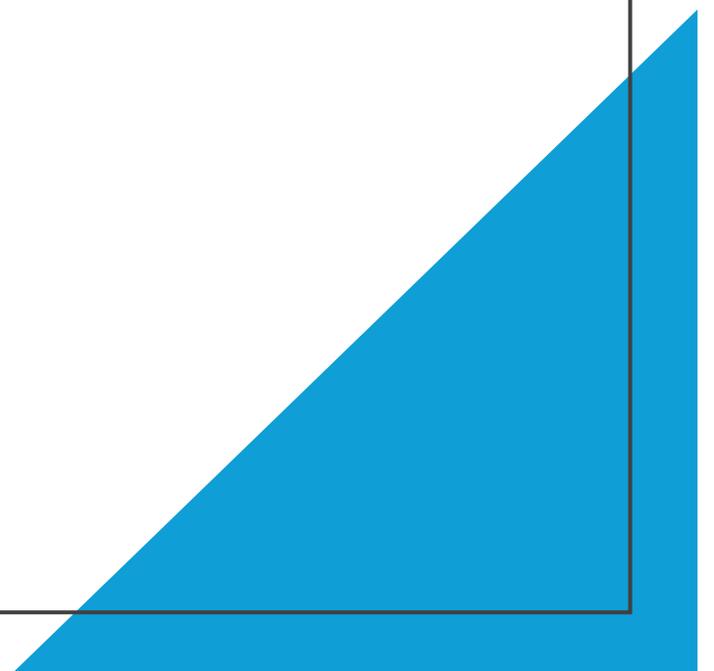
Gewaltprävention

Mag. Daniela Plovovits-Kittelmann

Klinische Psychologin, Psychotherapeutin (SF)

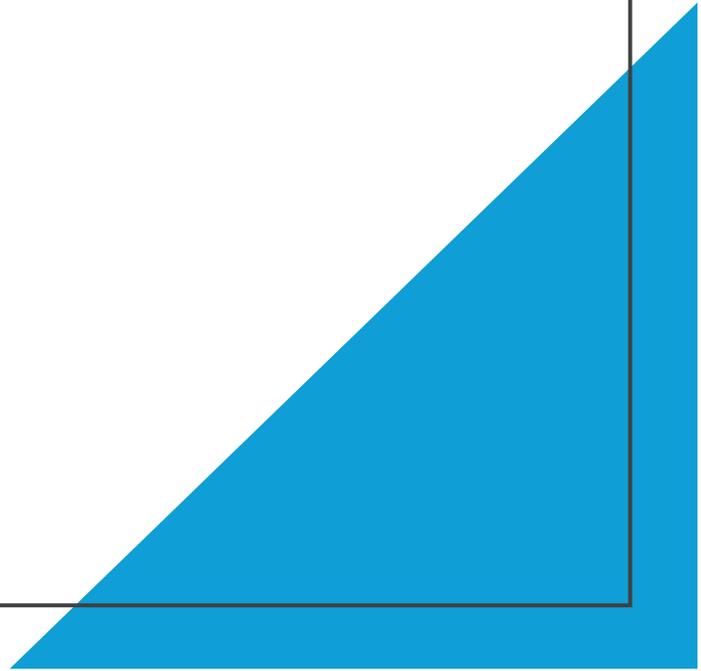
7035 Steinbrunn, Goldbergweg 15

Tel. 0664 270 4367



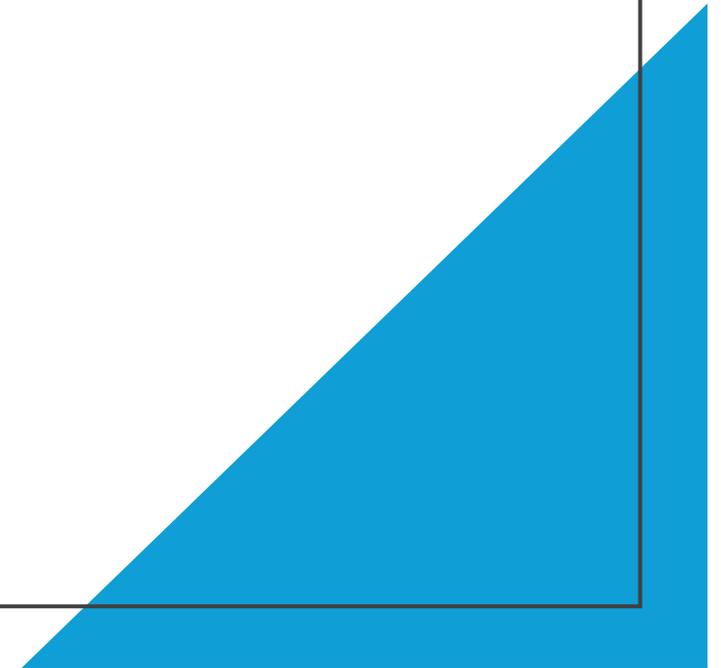
Gewalt als Reaktion und Hilfeschrei

- Fehlende Grenzen/fehlende Führung
- Fehlende Fähigkeit mit Konflikten umzugehen
- Isolation - Einsamkeit
- Ausdruck von Angst
- Reaktion auf den „Krisen-Tsunami“



Gewalt als Reaktion und Hilfeschrei

- Ins out gedrängte Kinder und Jugendliche
- Kinder- und Jugendarmut
- Gesellschaftliche Veränderungen
- Reizüberflutung
- Belastetes Familiensystem



Was können wir tun?

Entscheidend
ist nicht die
Frage

Was tue ich
wenn, ...

sondern:

Was tue ich,
damit nicht ...



Was können wir tun?

**Grenzen setzen und
Regeln konsequent einfordern
=
Halt und Orientierung geben**

Wenn wir nicht mehr weiter wissen

Vorhaltungen
machen

Bitten und
Betteln

Warum
Fragen
stellen

Forderungen
ohne Folgen

Wenn wir nicht mehr weiter wissen

Du-
Botschaften

Generali-
sierungen

Entwertungen

Vorwürfe

Wenn wir nicht mehr weiter wissen

Beschimpfungen

Wenn-Dann Ankündigung
ohne Folgen

Drohungen und
Strafen

„Gewalt“

Was können wir tun?

Haltung der
Wertschätzung

Ich-Botschaften

Im Hier und Jetzt
bleiben

Trennung Person
und Verhalten

Was können wir tun?

Technik der
kaputten
Schallplatte

feste betonte
Stimme

Empathie

Was können wir tun?

Verwandle
Vorwürfe in
Sehnsüchte

Positive
Formulierung

Blickkontakt



Was können wir tun?

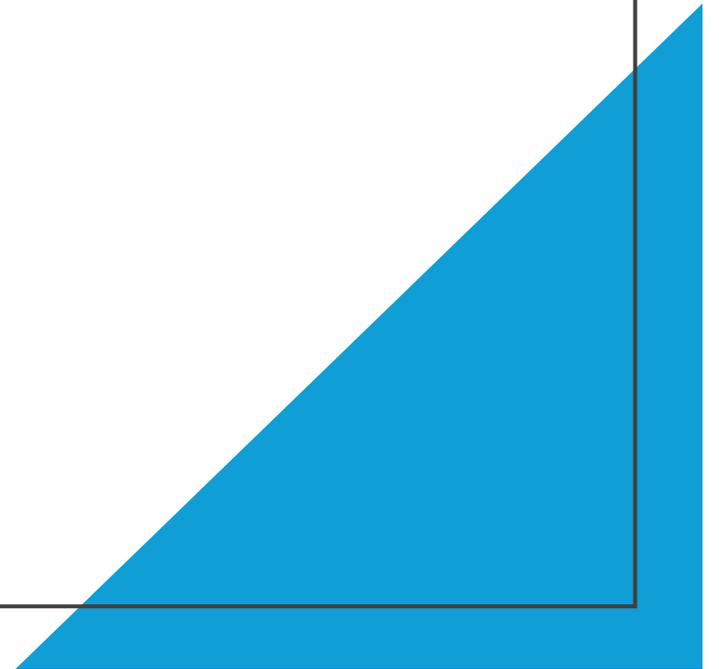
**Nicht der Konflikt selbst ist das Problem,
sondern der Umgang damit.**

Welche Vorbilder sind wir für unsere Kinder?

Konfliktlösung

Immer bei sich selbst anfangen!

- **Selbstreflexion**
- **Grundhaltung**
- **Körperhaltung**



Konfliktlösung

ist immer ein Versuch-
Irrtum Verfahren

Wenn etwas nicht
funktioniert, mache
nicht mehr davon

Unterschiedliche
Interventionstechniken
als Möglichkeiten,
einen Konflikt zu
unterbrechen

Möglichkeiten der Konfliktlösung

Perspektiven-
wechsel

Um was geht
es eigentlich?

Bei mir?
z.B.
Kontrollverlust
über die Situation

Beim Kind?
z.B. Überforderung,
Angst,

Möglichkeiten der Konfliktlösung

aus
Kommunikationskreislauf
aussteigen

Ressourcen-
aktivierung

Spiegeln

Selbst-
betroffenheit
formulieren

Möglichkeiten der Konfliktlösung

Gemeinschaftliche Lösung suchen

Humor

Ermahnung

2 Möglichkeiten einer Verhaltensaufforderung

Möglichkeiten der Konfliktlösung

Verwirrende
Technik
(paradox,
Irritation)

Ablenken

Mitmach-
Technik

auf späteren
Zeitpunkt
verschieben

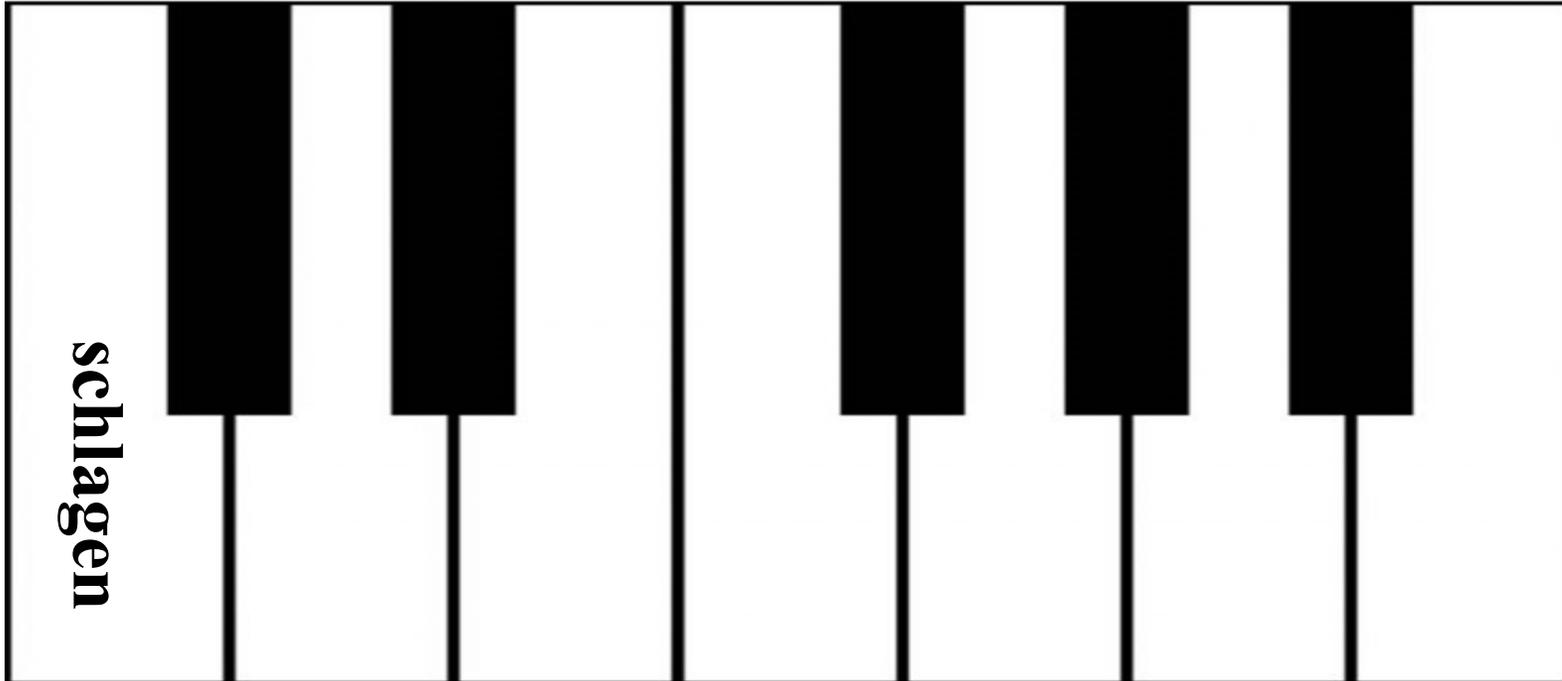
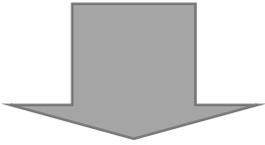
Beharrlich-
keitsstufen



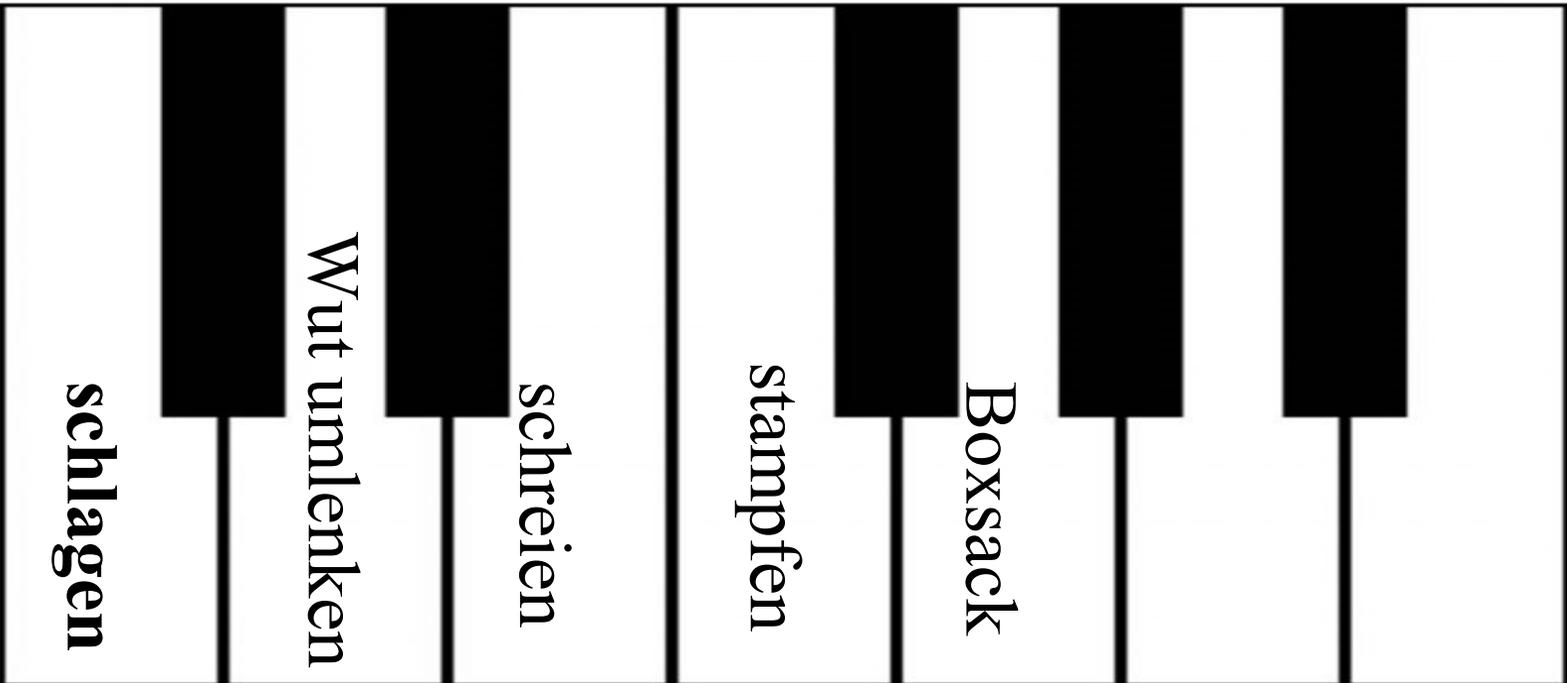
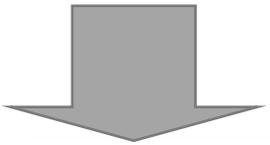
Was können wir tun?

**Gefühle sind normal und angeboren
Nicht das Gefühl ist das Problem,
sondern der Umgang damit!**

Wut auf andere



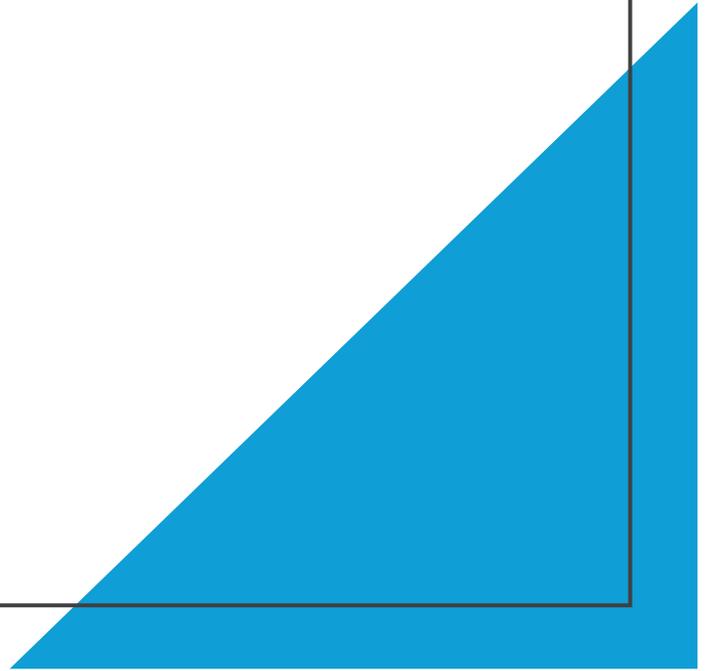
Wut auf andere



Konflikt ≠ Mobbing

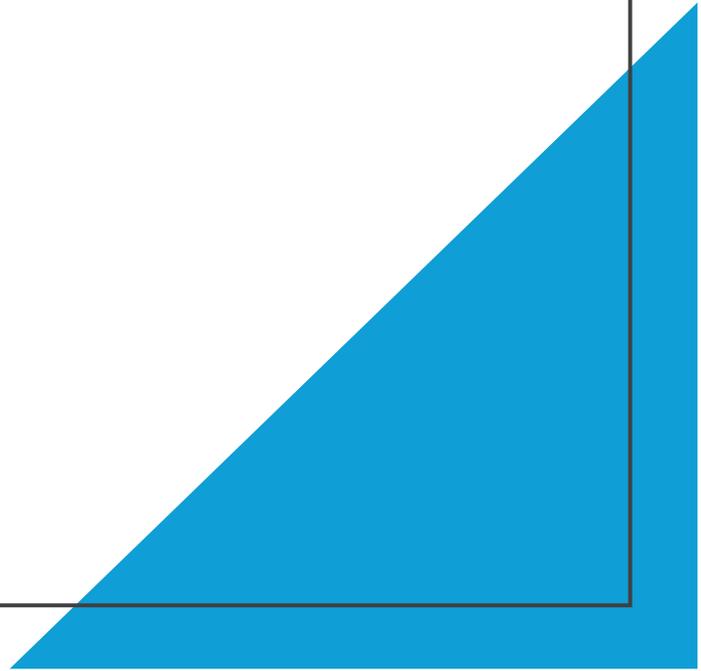
Mobbing:

- ✓ Systematisch, wiederholt, über längere Zeit
- ✓ Kräfteungleichgewicht
- ✓ Verletzungsabsicht
- ✓ Hilflosigkeit beim Opfer



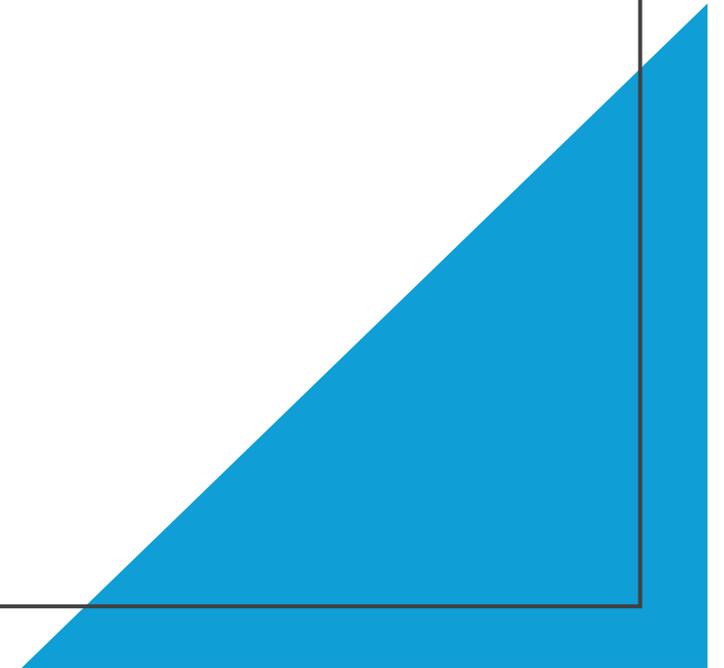
Mobbing ist Realität

- etwa jeder 3.-10. Schüler ist betroffen
- in jeder Klasse sitzt mindestens ein von Mobbing Betroffener



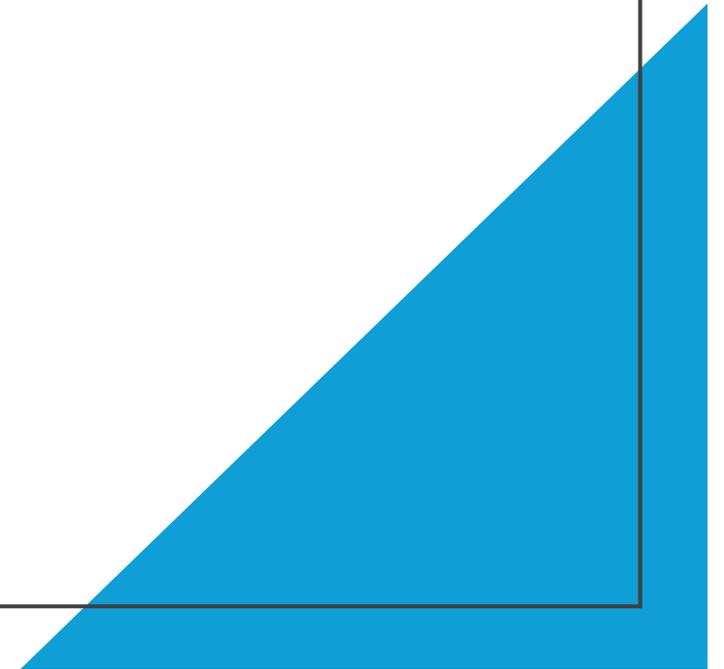
Mobbing macht krank

- Angststörung
- Depressive Verstimmung
- Isolation
- Minderwertigkeitsgefühl
- Schlafstörungen, Albträume
- Appetitstörungen



Mobbing macht krank

- Leistungsrückgang
- Schulverweigerung bis Schulabbruch
- Negatives Selbst-Körperbild
- Chronische psychosomatische Störungen
- Suizitalität



Woran erkennt man Mobbing?

- Kind will nicht mehr alleine in die Schule gehen
- Häufige Fehlstunden
- Häufiger Arztbesuch
- Verweigerung von außerschulischen Veranstaltungen
- Alleine sitzen, Turnunterricht
- Geld verlieren
- Weinerich, zieht sich zurück
- Leistungsabfall
- Geistige Abwesenheit
- Aggressives Verhalten

Gemobbte Person

- Jeder kann Gemobbter werden
- Scham- und Schuldgefühle
- ANGST, dass ... niemand ihm glaubt, er als Petze hingestellt wird, die Situation noch schlimmer wird, ihn niemand hilft
- Passiv, handlungsunfähig

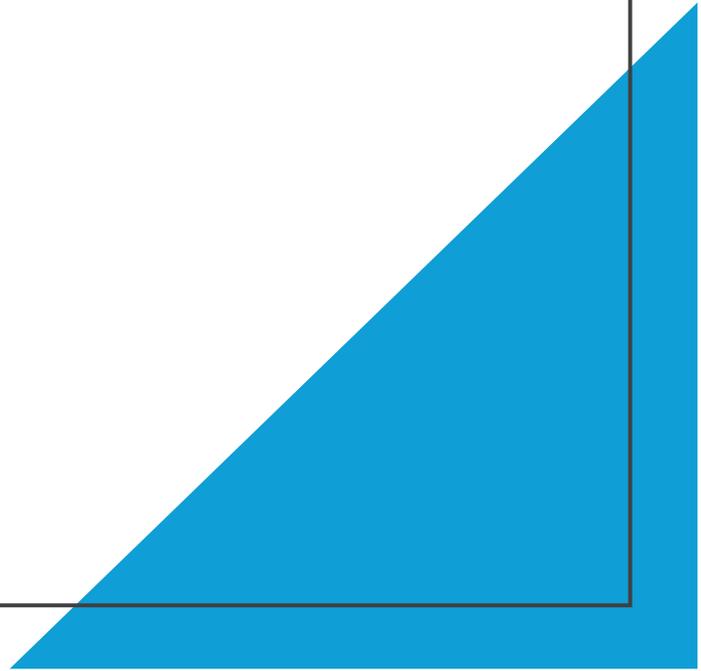
Mobber

- Kompensation eigener Schwäche und Angst
- Erleben von Stärke, Macht, Ansehen und Respekt

Auch Mitläufer sind Mobber!

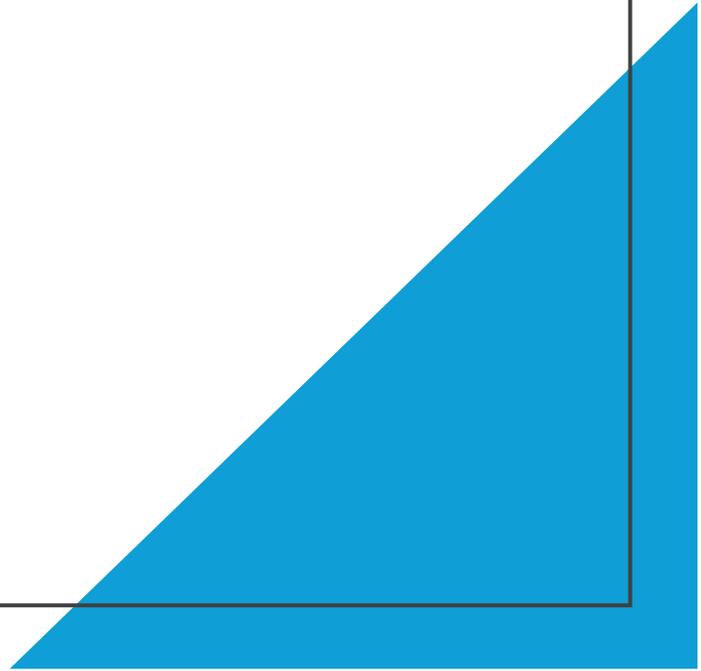
Mobbing entsteht dort, wo es entstehen und geschehen darf !

- **Jeder hat die Verantwortung SOFORT zu reagieren und aktiv dagegen etwas unternehmen.**
- **Zuschauen, Wegschauen, Verharmlosen verstärken Mobbing!**



Grundsätze der Präventionsarbeit

- Null Toleranz gegen Gewalt leben (Vorbildwirkung!)
- Miteinander reden
- Diskriminierung benennen und ablehnen
- Sozial-und Konfliktlösungskompetenz stärken
- Vielfalt anerkennen/Kultur der Achtsamkeit



Von der Passivität zur Aktivität:

Mobber
stoppen

Gemobbte
schützen

Mitläufer
aktivieren

Umgang mit Mobbing in der Schule

- Maßnahmen auf der Schulebene
- Maßnahmen auf der Klassenebene
- Maßnahmen auf der persönlichen Ebene

Maßnahmen auf der Schulebene

- Wir sind gegen Gewalt
- Klare Verhaltensregeln und Konsequenzen
- Schulkonferenz, Pädagogischer Tag
- Kooperation Lehrer – Eltern, Elternabende
- Kummerkasten
- Time-out Raum, Raufstunden
- Lehrer sind Vorbilder
- Autorität ohne Macht

Maßnahme auf Klasseneben

- Klassenregeln
- Regelmäßig Klassengespräche
- Rollenspiele, Perspektivenwechsel
- Gruppenarbeit
- Information an Klassenvorstand und Eltern

Maßnahmen auf persönlicher Ebene

1. Schritt: Gespräch mit Gemobbten

- Eigene Gefühle und Betroffenheit aussprechen
- Hilfe und Beistand aussprechen: *Ich stehe auf deiner Seite, ich kann fühlen wie es dir geht, ich nehme dich ernst, ich bin mit den Handlungen die dir angetan werden überhaupt nicht einverstanden, das muss aufhören,*

Maßnahmen auf persönlicher Ebene

2. Schritt: Schutz:

- Mobbingtagebuch
- Kollegen informieren
- Mitschüler motivieren
- Konsequenzen für Mobber

Maßnahmen auf persönlicher Ebene

3. Schritt: Gespräch mit dem Mobber

- Wertschätzend, aber klares STOPP!
- Entschuldigung, Wiedergutmachung
- Perspektivenwechsel
- Gespräche mit Eltern
- Bei Notwendigkeit: Schulpsychologe, Jugendwohlfahrt, Polizei
- Letzte Konsequenz: Klassen- oder Schulwechsel

Was können wir Eltern machen?



- Vertrauen und Haltung (interessierte und verlässliche Eltern)
- Zeit und Zuhören (über alles reden können):
- Wie geht es dir/Was ist passiert/Wie lösen wir das gemeinsam?

Was können wir Eltern machen?



- Nicht bagatellisieren und dramatisieren/überreagieren
- Reaktion: behutsam und gemeinsam überlegen, was man tun kann
- Vernetzung: Kooperation mit Schule, Verein,... suchen

Was können wir Eltern machen?



- Zukunft ist entscheidend und nicht Vergangenheit!
- Schutz & Stärke vor Schuld & Strafe!



Vielen lieben Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Zeit für Fragen...